

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 20 (1875)
Heft: 39

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lererzeitung.

Organ des schweizerischen lerervereins.

Nr. 39.

Erscheint jeden Samstag.

25. September.

Abonnementspreis: jährlich 4 fr., halbjährlich 2 fr. 10 cts., franko durch di ganze Schweiz. — Insertionsgebür: di gespaltene petitzeile 10 cta. (8 kr. oder 1 sgr.) — Einsendungen für di redaktion sind an herrn schulinspektor Wyss in Burgdorf oder an herrn professor Götzinger in St. Gallen oder an herrn sekundarlehrer Meyer in Neumünster bei Zürich, anzeigen an den verleger J. Huber in Frauenfeld zu adressiren.

Inhalt: Das neue schulgesetz des kantons Thurgau. — Naturwissenschaftliche brieve. IV. — Schweiz. Bericht des erziehungsrates von Graubünden. — Zum zeichenunterricht. — Das lererbataillon in Basel. — Basel (avis an di lerer). — Erziehungsanstalt Neufränenstein. — Rekrutenprüfungen. — Literarisches. — Offene korrespondenz.

DAS NEUE SCHULGESETZ DES KTS. THURGAU.

(Eingesandt.)

Wir kommen zwar post festum; aber einige detaillierte erläuterungen über unser neues unterrichtsgesetz dürften für di lesrer der „Lererzeitung“ doch noch von interesse sein. —

Wir hatten dem gesetze kein besonders günstiges prognostikon gestellt. Der souverain hat zwar schon seit dezzennien sein wolwollen der schule zugewendet, und es durch di tat bezeuge, dass er gerne für si opfer bringt; aber er hat auch schon gezeigt, dass seine opferwilligkeit eine grenze hat. Das gesetz bringt uns zwar des guten vil, doch trägt es keineswegs das gepräge des vollkommenen; man durfte desshalb der vermutung raum geben, dass selbst manche fortschrittlich gesinnte votanten mit „nein“ stimmen werden, und dass di Römlinge, di in kulturgeschichtlichen aktionen zum „non possumus“ verurteilt sind, ir stereotyp gewordenes „nein“ abgeben, das konnte man mit gewissheit vorhersagen. Der 29. August ist ein erentag des thurgauischen volkes; das ergebniss der referendumsgesetz ist der ausdruck der hochschätzung einer guten erziehung und schulbildung. Der fötus, das unterrichtsgesetz, ist übrigens lang genug im stadium der entwicklung gelegen und hat selbst als ausgewachsene frucht noch monate lang als ein gegenstand des dubiums zwischen leben und sterben seine existenz gefristet. Der akt der abstimmung, der weit hinaus geschobene, der am 6. Juni hätte stattfinden sollen, ist nach abermaliger sistirung auf das ende des sommers anberaumt worden, um für allseitige belerung zeit zu gewinnen, auf dass der souverain den neuen kultursprössling mit vertrauen und wolwollen empfange. Seit einem halben jare haben di zahlreichen volksvereine, di im kanton bestehen, und di nun bereits zu einer trefflichen schule der bürgerbildung geworden, das neue unterrichtsgesetz besprochen und dem volke zur anname empfohlen. Disen vereinen, di in volkswirtschaftlicher bezihung zu einer dominirenden

macht sich aufgeschwungen und auch in politischen fragen tonangebend sind, ist es hauptsächlich zuzuschreiben, dass das abstimmungsergebniss verhältnissmäßig ein recht günstiges ist. Der kunktator, der chef des erziehungswesens, hat also weise gehandelt und seine taktik hat sich als zweckmäßig bewährt.

Nun aber zur hauptsache!

Inwifern ist das neue unterrichtsgesetz als ein glücklich organisirter kultursprössling zu begrüßen? Was bringt es uns neues und gutes?

In § 2, der di aufgabe der primarschule fixirt, will das gesetz nicht bloß der geistigen, sondern auch der physischen entwicklung der kinder gerecht werden, indem es, wi di „Lererzeitung“ bereits schon gemeldet, das turnen als obligatorisches unterrichtsfach bezeichnet. Der inspekionsbericht der lererrekrutenschule in Basel lert uns, dass das neue unterrichtsfach nicht bloß für di schüler von hohem pädagogischen werte, sondern auch für den lerer von physiologischer und sanitarischer bedeutung ist. Es ist eine unserer wichtigsten lebensaufgaben, alles ernstes darauf bedacht zu nemen, unser geschlecht auch *physisch* zu haben, es *sanitarisch* zu stärken.

Der konfessionelle religionsunterricht, den laut § 3 di pfarrgeistlichen in besonderen unterrichtsstunden zu erteilen haben, ist bis dato schon faktisch aus der schule verbannt gewesen, weil wir größtenteils paritätische schulen haben.

Das maximum der alltagsschülerzahl ist nach § 7 von 100 (nach dem alten gesetze) auf 80 herabgesetzt. Di entlastung überbürdeter lerer in überfüllten schulen ist unbestreitbar ein fortschritt in unserm schulwesen; doch wollen wir nicht behaupten, dass das neue gesetz in gedachter bezihung den anforderungen der pädagogik völlig entspreche. Gegen di zitierte entlastung hat sich keine stimme erhoben; ja selbst der geldsack, der egoistische und spröde, hat sich nicht getraut, gehörigen ortes eine rechtseinsprache zu erheben; auch der lernt, wi's scheint, in unserer fortschrittlich bewegten zeit mores.

Nach dem alten gesetze waren di kinder, welche am Neujahr das 5. altersjar vollendet hatten, im darauffolgenden frühling schulpflichtig; das neue setzt in § 10 den schuleintritt um $\frac{3}{4}$ jare hinaus. In zukunft erfolgt der eintritt der schulrekruten im frühling desjenigen jares, in welchem si vor dem 1. April das 6. altersjar zurückgelegt haben. Di bezügliche bestimmung des alten gesetzes ist s. z. von der schweizerischen lererversammlung in Solothurn mit einmut als ein pädagogischer missgriff verurteilt worden. Wir hatten früher schon und seither immer und immer wider gegen dieselbe angekämpft, endlich mit erfolg. Herr landammann Keller sagte in der schweizerischen lererversammlung in Aarau: „Nicht bloß dem mutigen, — auch dem *beharrlichen* wird der sig.“ Dises wort des gefeierten stats- und schulmannes ist bei uns zur objektiven realität geworden.

Eine zweckmäßige neuerung bringt uns der § 10 noch am schlusse. Derselbe räumt der schulvorsteherschaft das recht ein, nach eingeholtem ärztlichen gutachten unter vorbehalt des rekurses an das erzihungsdepartement darüber zu entscheiden, ob einzelne kinder wegen geistiger oder körperlicher gebrechen für einmal oder gänzlich von der schule zu dispensiren seien. Außerdem kann si bei nachgewisener schwächlichkeit eines kindes dessen schuleintritt um ein jar hinausschreiben; früherer eintritt dagegen ist nicht gestattet. Was einst „papa Roschach“ in Horn, der nun in himmlischen sphären der pädagogischen studien überhoben sein wird, im interesse einer vernünftigen erzihung und der physischen und psychischen entwicklung als zweckmäßig erachtet, das hat nun gesetzeskraft erhalten. Nur immer rüstig auf hoffnung gesæt! Der erntetag wird „über kurz oder lang“ schon kommen. Di nachwelt mag di frucht ernten, di unsrer aussat ersprüßt; sorgen wir nur dafür, dass der gute same keimfähig sei.

Alle schüler haben 6 jare lang, im minimum 40, und im maximum 42 wochen, di alltagsschule zu besuchen; hirauf sind di mädchen noch 2 und di knaben 3 jare lang im sommer zur ergänzung- und im winter zur alltagschule pflichtig; im letzten diser 3 kurse haben di mädchen nur noch di wöchentliche gesangsstunde und di arbeitsschule zu besuchen. Di wöchentliche unterrichtszeit beträgt im sommer für di alltagsschule 9, im winter 10 halbe tage zu 3 unterrichtsstunden gerechnet. Di anfänger haben reduzierte unterrichtszeit; si müssen wi bisher jeweils eine stunde früher entlassen werden als di andern schüler. Di sommerergänzungsschule dauert wöchentlich 4 Stunden und ist auf einen vormittag zu verlegen; di winterrepétirschule ist gänzlich beseitigt. Wir haben in zukunft also nicht bloß reifere schüler, sondern auch erweiterte unterrichtszeit. Das wäre gewiss als ein bedeutender fortschritt zu verzeichnen; wenn wir jetzt nur auch di vollendeten didaktiker hätten, denen das kunststück gelänge, neunspännig zu furwerken, d. h. in unseren größtenteils ungeteilten schulen im winterkurse 9 altersklassen gleichzeitig plan- und zweckmäßig zu beschäftigen!!

Der bußenartikel (§ 28) ist in zweifacher bezihung verschärft worden. Bisher kalkulirten übel spekulirende hausväter so: Mein kind wird für di halbtägige alltagschulabsenz 10, für di repetirschulabsenz 20 rp. gebüßt; es verdint mir aber 40 rp. oder noch mer: ergo halte ich es daheim zur arbeit und gewinne so 20, 30 oder noch mer rappen. Das neue gesetz hat di bußen auf das doppelte erhöht; zudem tritt di bußfälligkeit früher ein als bisher.

Di wichtigste neuerung ist wol das obligatorium der forbildungsschule. Bei der freiwilligkeit konnte dise nicht recht gedeihen. Di knaben, welche der forbildung am meisten bedürftig sind, besuchen di fakultative forbildungsschule nicht; one „*muss*“ haben vile keinen rechten appetit. Hoffen wir nun, dass mit dem obligatorium auch der appetit komme, auf dass di jungen burschen fortan di köstliche zeit weise benutzen und ir leben mit belerender unterhaltung statt mit tollen streichen würzen; bemühen wir uns, di bereits zu jünglingen herangewachsenen knaben durch einen bildenden unterricht so zu leiten, dass si in vernünftige lebensrichtungen einlenken und nicht aus dem richtigen geleise springen, wi dis so oft geschehen, wofür so mancher zeitlebens für di losen streiche seiner flegeljare zu büßen hatte. Wir sind dem guten willen und dem idealen sinne unsers souverains ein dankopfer schuldig; bringen wir's im, dass es in ni gereut, di besprochenen neuerungen akzeptirt zu haben!

Gut ding will weile haben, aber weile will auch gut benutzt sein; in der legislation über unser schulwesen hat sich das sprüchwort bewarheitet. Wann wird unsere lernmittelangelegenheit zu einem allseitig befridigenden abschlusse gelangen? Wir haben nun im gesetze einen festen boden, — also frisch an's werk!

Naturwissenschaftliche briefe.

IV.

Eisenstränge, kupferdräte und baumwollenfäden sind das nervensystem des materiellen lebens der gegenwart. Si streben di annäherung der völkerschaften zu einer großen völkerfamilie an — doch sorgen di Vetterli und Kruppe vorderhand für einen respektvollen abstand. Doch, mein kosmopolitischer freund, verzage nicht, auch den völkern singt der dichter: „Nicht im genißen, nur im streben ligt das glück. — Das 19. jahrhundert hat entschiden di tendenz, überall di schranken und scheidewände niderzureißen — im großen und kleinen; ser deutlich zeigt sich dise tendenz auf dem gebite der wissenschaftlichen systeme. Jarhunderte lang wurden systeme aufgebaut, di einzelnen begriffe streng geschieden und definirt, di natur musste in reiche, di reiche in klassen, ordnungen, arten u. s. w. zerfallen — wozu? Um unserem zeitalter stoff zur zerstörung bitten zu können —

— — — — —
„Und das mit recht;
„Denn alles, was entsteht,
„Ist wert, dass es zu grunde geht!“

So sehen wir uns einmal nach dem natursystem und seinem bevorstehenden schicksale um. Es wird Dir angenehmer sein, wenn ich Dir statt einer allgemeinen zerstörungstheorie ein beispiel vorfüre, woraus Du das vorgehen der neuen naturforschung gegen di alte richtung erkennen kannst.

Du wirst sicher erstaunen, wenn ich Dir mitteile, dass di moderne wissenschaft einen unterschid zwischen pflanze und tir nicht mer anerkennen kann, da keine genügend-n unterscheidungsmerkmale vorhanden sind. Wenn wir di alte wissenschaft nach dem unterschide der genannten zwei „naturreiche“ befragen, so dozirt si mit der größten kaltblütigkeit von *empfindung*, *willkürlicher bewegung*, *charakteristischen stoffen* der konstitution (milchzucker) als ausschließliche merkmale des tires, im gegensatze zu der pflanze, di weder *empfindung* noch *bewegung* und di als charakteristisches stoffmerkmal di *cellulose* hat.

Vernimm nun, mein freund, wi di neue forschung mit disen „marksteinen der schöpfung“ verfäßt. Betrachtet man das leben in seinen uranfängen, so drängt sich notwendig der gedanke auf, dass *keine scharfe grenze tir und pflanze* scheide. Zu den entdeckungen der neuzeit gehört unter andern di auffindung einer höchst interessanten klasse organischer wesen — sogen. urwesen oder protisten. — Si bilden eine gruppe ser unvollkommener organisation. Di aufmerksame beobachtung ist si weder als tire noch als pflanzen zu deuten im stande. Wesen, deren *gesammtcharakter der pflanzliche ist*, machen di lebhaftesten bewegungen, zihen sich zusammen, denen sich, schwimmen umher gerade wi tirchen; vermeintliche tire zeigen bei näherer prüfung wider mer den pflanzencharakter. Der streit der forschter, ob diese wesen tire oder pflanzen seien, ist nun dahin entschieden worden, dass si weder das eine noch das andere sein können — si bilden ein neutrales zwischengebit.

Du hast vielleicht schon von der merkwürdigen pflanze *Valisneria spiralis* gehört. Si wächst auf dem grunde der kanäle in Italien. Der blütenstil der weiblichen blüte ist dicht schraubensörmig gewunden (nach art des um di *g-violinsaite* gewundenen drates) und ganz unter wasser. Diser blütenstil besitzt eine ser merkwürdige *bewegungsfähigkeit*. Zur zeit der befruchtung rollt sich der dichtgewundene blütenstil auf und hebt den blütenknopf an di oberfläche des wassers, von wo aus nach erfolgter befruchtung der rückweg wider eingeschlagen wird. Ich erinnere Dich noch an di interessanten bewegungen der sog. schwärmsporen bei den nidern pflanzen; von den entdeckern*) wurden diese bewegungen als der *willkürlichen* ser ähnlich bezeichnet. Di bewegungen des tirischen körpers sind in bezug auf willkürlichkeit so verschieden, dass man si bekanntlich in willkürliche, halb- und unwillkürliche unterschiden hat (fingerbewegung, bewegung der augenlider, puls) — oder richtiger, si stufen sich von der willkürlichen bewegung ab bis zu unwillkürlichen. Also einerseits eine bewegungsreihe vom unfreiwilligen an bis beinahe

zur willkür, anderseits von der willkür an abwärts bis zur unwillkürlichkeit — wo bleibt da ein absoluter unterschid?

In den sümpfen von Südkarolina wächst eine pflanze, welche eine ser merkwürdige *empfindungsfähigkeit* zeigt. Si ist schon seit längerer zeit bekannt unter dem namen „Venus-Fliegenfalle“ (*Dionaea*). Di blätter derselben sind am rande mit langen, steifen wimpern besetzt. Wird di blattfläche*) von irgend einem gegenstande berürt, so klappen di beiden blathälften dem hauptnerv entlang zusammen und di wimpern halten den gegenstand gefangen. Auf diese art werden von den blättern insekten gefangen und so lange festgehalten, bis si todt sind. Dann entfaltet sich das blatt wider. In ganz neuester zeit hat man diese raubnatur auch bei einer in Europa wachsenden pflanzenfamilie — *Drosera* oder *Sonnenthau* genannt — entdeckt. Im verflossenen jare wurden noch zwei pflanzen, di in diese „räuberbande“ gehöre, verraten — *Sarracenia* und *Darlingtonia*. Ganz genaue untersuchungen diser pflanzentätigkeit von seite der forschter *Hooker* und *Darwin*, sowi von *Mellichamp* in Amerika haben herausgestellt, dass di eingeschlossenen insekten oder fleischstückchen von einer schleimigen säure umgeben und verdaut werden. Ist di gelöste fleischsubstanz von der blattfläche ganz aufgesogen, so öffnet sich das blatt wider und ist zu einer neuen malzeit bereit. Ein stück von irgend einem mineralischen körper vermag das blatt auch zum falten zu veranlassen, aber es öffnet sich sofort wider und wirft das stück aus.

Nicht war, mein freund, diese reizempfindlichkeit ist ser merkwürdig; kann man wol angesichts diser tatsache noch behaupten, dass di *empfindung* ein absolutes unterscheidungsmerkmal des tires sei?

Ich kann bei diser gelegenheit nicht umhin, Dir noch einen passus aus einem vortrage dr. Hookers (am wissenschaftlichen kongresse in Belfast) mitzuteilen. Er besprach di beobachtungen, di dr. Sanderson an den obengenannten pflanzen machte. „Na-h disen beobachtungen gibt es „pflanzen, di fleischnarung verdauen und absorbiren, muskulare tätigkeit zeigen und eine art nervensystem besitzen, „welches di tätigkeit kontrolirt. Es ist dis nichts unnatürliches, sondern es entsprechen diese beobachtungen durchaus „den neuen biologischen ansichten über das wesen der „pflanze und des tires.“

Alle weiteren schlüsse über di folgen diser entdeckungen für das natursystem will ich Dir überlassen.

Fassen wir noch di sog. „charakteristischen pflanzen- und tirstoffe“ ins auge. Dass man früher behauptete, di tire atmen sauerstoff ein und kolensäure aus, di pflanzen dagegen kolensäure ein und sauerstoff aus, ist Dir ja bekannt. Dass aber schon unser alte *Humboldt* tire kannte, welche in reiner kolensäure leben konnten, ist eine ebenso bekannte sache, di es durchaus nicht warscheinlich macht, dass di sauerstoffatmung ein durchgreifendes merkmal des tirreiches sei.

Der *milchzucker*, früher einzig für ein produkt des tir-

*) Neuere untersuchungen haben ergeben, dass nur drei stellen auf der blattfläche reizempfindung zeigen.

körpers gehalten, ist neulich von Bonehardat auch im safte einer tropischen *pflanze* (*Achras zapota*) entdeckt worden. — Bis in die neuere Zeit galt noch der pflanzenfaserstoff (cellulose) für einen charakteristischen Stoff der Pflanze. Nun hat Schäfer auf das evidenteste die Existenz der Cellulose in dem Mantel gewisser Weichtiere — der Punicaten — nachgewiesen.

Wo haben wir nun die Unterscheidungsmerkmale dieser zwei so lange streng getrennten Reiche?

Ganz das gleiche Schicksal trifft fortwährend ein Stück unserer Systeme nach dem andern; ja ich sage Dir, man fängt an zu erkennen, dass die Natur nicht einen Apothekerschrank mit in Schachteln abgegrenzten Bestandteilen, sondern eine Sprünge durch Entwicklung eines Glides aus einem andern entstandenes, einziges und zusammenhängendes Reich sei mit einem einzigen durchgreifenden Entwicklungsgesetze.

Di nähere Erörterung dieses Gesetzes sei der Gegenstand eines nächsten Briefes.

Gruss!

W.

SCHWEIZ.

Aus dem Bericht des Erziehungsrates von Graubünden pro 1874.

Kantonsschule. Die gesammtzahl der Schüler belief sich bei Beginn des Kurses 1874/75 auf 338; davon gehörten 62 dem Gymnasium, 138 der Realabteilung, 113 dem Seminar, 16 der Merkantilen Abteilung und 9 der technischen Abteilung an. Der Konfession nach teilten sich die Schüler in 272 protestantischen und 66 katholischen. Bei 165 Schülern war die deutsche, bei 135 die romanische und bei 38 die italienische Sprache die Muttersprache. Von den 113 Zöglingen des Seminars besuchten 41 den ersten, 28 den zweiten, 24 den dritten und 20 den vierten Kurs; 81 Zöglinge gehörten der reformierten und 32 der katholischen Konfession an; 58 waren deutscher, 50 romanischer und 5 italienischer Zunge. Der in den letzten Jahren unterbliebene landwirtschaftliche Unterricht konnte im Berichtsjahr wieder eingeführt werden.

Höhere Lehranstalten und Privatinstitute. Hieher werden gerechnet die Klosterschule in Disentis, die Realschule und das Lehrerseminar in Schiers, das Kollegium St. Anna in Roveredo und die Töchterinstitute in Thusis, Katzwil, Steinsberg und Malans.

Volksschule. Der ganze Kanton zählte im Berichtsjahr 450 Primarschulen (davon sind 217 gesamtschulen) mit 14,356 Schülern. An diesen Schulen wirkten 394 Lehrer (7 dem geistlichen Stande angehörig) und 56 Lehrerinnen. Von diesen Lehrkräften sind 189 (186 Lehrer und 3 Lehrerinnen) patentiert und 118 (98 Lehrer und 20 Lehrerinnen) admittiert; alle übrigen sind ohne Walfähigkeitszeugniss. Betreffend den Stand der Schulen begegnet man noch in den meisten Inspektoratsberichten der Klage über geringe Leistungen. Viele Gemeinden besitzen höchst ungenügende Schullokalitäten; auch lässt die Bestellung in manchen Schulen noch sehr zu wünschen übrig. Wegen nachlässigen Einzugs rückständiger Schulbußens wurden viele Gemeinden wiederholt gemahnt, ihre Ver-

pflichtungen nachzukommen; auch zur Auszahlung rückständiger Lehrerbesoldungen mussten einige Gemeinden vom Erziehungsrat angehalten werden. — Auch im Berichtsjahr fand wieder ein Repetirkurs statt, der die reglementarische Zeit von 10 Wochen dauerte und 13 Teilnehmer (4 Jünglinge und 9 Jungfrauen) zählte. Sämtliche Teilnehmer bestanden die Prüfung und wurden auch, mit Ausnahme von 2 Bewerberinnen, für welche die Admission bis nach Erfüllung des gesetzlichen Alters verschoben wurde, sämtlich admittiert. Der nächste Repetirkurs soll im Schulbezirk Moesa abgehalten werden und namentlich auf die Beibringung einer gründlichen Methode Rücksicht nehmen, da es dort hauptsächlich an tüchtigen, methodisch gebildeten Lehrkräften fehlt. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind alle dijenigen Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet, welche auch fernerhin sich dem Schuldienst widmen wollen und nicht vom Erziehungsrat davon ausgeschlossen oder auch dispensiert werden. Für das Schuljahr 1873/74 wurden an die patentierten und admittierten Lehrer und Lehrerinnen aus Statsgeldern Gehaltszulagen (60—200 Fr.) im Gesamtbetrag von Fr. 42,980 ausgerichtet. Zwei Lehrern, welche gesetzwidrige Verträge in Bezug auf die Lehrerbesoldung mit ihren Gemeinden abgeschlossen hatten, wurde die Gehaltszulage unter Berücksichtigung besonderer Umstände zwar nicht ganz entzogen, dagegen für dismal doch von Fr. 60 auf 25 reduziert. Auch die weiblichen Arbeitsschulen wurden mit Statthalterbeiträgen (Fr. 1625) bedacht und zwar in Einzelbeträgen von Fr. 10 bis 25. — In 11 Fortbildungsschulen (die in Chur hat 2, alle übrigen nur 1 Lehrer) wurden 167 Knaben und 134 Mädchen unterrichtet. Über 20 Schüler zählten die Schulen von Chur (100), Poschiavo (37), Ilanz und Maienfeld (28), Thusis (25) und Samaden (23). Sämtliche Fortbildungsschulen erhielten per Schule 200 Fr. Statthalterbeitrag. Von den Abendschulen wurden 8 in Einzelbeträgen von Fr. 25—50 aus Statsgeldern unterstützt. Die besonderen Zwecken dienenden Schulstiftungen erreichten am 31. Dezember 1874 die Höhe von Fr. 262,716. 34 Cts., von welcher Summe Fr. 184,318. 23 Cts. speziell dem evangelischen und Fr. 70,355. 15 Cts. dem katholischen Landesteile gehören, während der rest Gemeingut beider Teile ist.

Zum Zeichenunterricht.

(Körr, aus Solothurn.)

Von den vom solothurnischen Kantonallererverein angenommenen und in Nr. 36 der „Schweiz. Lehrerzeitung“ niedergelegten Thesen, das Stygmographische Zeichnen betreffend, bedarf der Passus „Hutter's Ausführung dieser Methode hat vor derjenigen Schoops den wesentlichen Vorzug größerer Spurweite und eines systematischen Überganges zum freien Handzeichnen“ im Interesse der Wahrheit insofern einer Begrichtigung, als Schoop die systematische Gliderung desselben, wie sie Hutter in der neuen Bearbeitung seines Lehrmittels durchführte, schon vor Jahren in seinem „Praktischen Lehrgange“ niedergelegt hat, zu einer Zeit, wo Hutter noch nicht begonnen hatte, seine Vorlagen der Stygmographischen Methode anzupassen.

Allerdings hat Schoop disen systematischen übergang zum freien zeichnen nicht in den „Stygmographischen Zeichnungen“ niedergelegt, weil der verfasser nach unserer ansicht glaubte, sich damit begnügen zu dürfen, dem lerer geeigneten stoff für dasselbe zu biten, one im di einzelnen portionen mundgerecht vorzukauen. Aber Schoops stygmographische zeichnungen enthalten zureichenden stoff für alle stufen des stygmographischen zeichnens und ebenso sind auch di stygmographischen papire seines verlegers (I. stufe: punktweite 1^{cm}, II. stufe: punktweite 2^{cm}, III. stufe: randstygmen) vollständig zureichend, um den allmälichen übergang zum freien zeichnen zu vermitteln.

Auch außerhalb seines „Lehrgangs“ hat Schoop an den verschiedensten orten, so in der „Schweiz. Lererzg.“, im „Pädag. Beobachter“, in den „Blättern für den Zeichenunterricht“, in Winterthur am schweizerischen lererfeste etc., dieser gliderung seit jaren das wort geredet. Wir dürfen daher billig behaupten: In Hutters neuer bearbeitung beggnen wir den vilausgesprochenen Schoop'schen ideen. Jedem das seine!

v. B.

Das lererbataillon in Basel.

Abschidsfest.

(Gedicht von Rud. Kelterborn.

Dem feinde gegenüber streitbar sein,
Gerüstet, waffenfähig, offnen auges,
Untrennbar ist es von dem lerberuf.

Ir wisst es alle: Feinde one zal,
Wildstürmend bald und bald mit stillem schleichen
Bedrohn di uns vertraute kinderschar!
Di jugend sollen wir mit väterlicher sorge
Behüten vor dem bösen, sollen fürer sein
Auf dem gefarenreichen weg ins leben.
Drum sind wir da zum kampf, zum widerstehen,
Di sat beschützend, di wir täglich säen.

Was wir der jugend biten jar um jar,
Von kunst und wissenschaft di samenkörner,
Von allem nenn ich heute Eines nur:
Uns ist vergönnt, dem werdenden geschlechte
Des vaterlandes hohe herrlichkeit
Belerend zu enthüllen, durch das wort
Dem kindergeist di alpen aufzubauen,
Di wasserbäche und den blauen see
Vor im entrollend; muntres sennenvolk
Und reger städte emsiges getriebe
Zu malen ist des lerers schöne pflicht.
Noch ant der knabe, ant das mädchen kaum
Di herrlichkeit des vaterlandes,
So rürt sich schon zum vaterland di libe.
Der kinder schweigen, wenn si atemlos
Den heilgen heimatboden schildern hören,
Begeisternd ist es, wi wenn männer schwören.

Wem ist es nicht ein freudenreiches werk,
Der väter taten preisend zu erzählen,
Zu zeigen, wenn das land in nöten lag.
Wi mann an mann di Eidgenossen rangen
Und für di freiheit stritten bis zum tod,
Und wi noch heute hoch di banner fligen,
Das volk bereit, zu sterben oder sigen?

Doch der es spricht, mit treuem herzen spricht,
Der lerer vor der zal vertrauter schüler,
In hat man zu den streitern ni gezält,
In hat man bei den fanen ni gesehen;
Was andre taten, was di ganze Schweiz
Von andern hofft, das soll er rede stehen.
— Di würfel sind gefallen! Und ein freudig: Wir!
Auch wir sind krieger! darf der lerer sagen.
Das schweizerkreuz soll jeder Schweizer tragen!

Seid uns begrüßt, libwerte Eidgenossen!
Im blauen waffenkleide seid begrüßt!
Ir habt bezeugt, dass alle zweifler schweigen,
Es darf das lererbataillon
Sich neben unsfern besten künlich zeigen,
Das ist der schweren mühe süßer lon.
Mög es im ganzen lande widerhallen,
Von herzen rufen wir: Ein hoch Euch allen!

BASEL. *Avis an di herren lerer.* Sämmtlichen herren lerern, welche di rekrutenschule in Basel mitmachten, sende auf verlangen zur erinnerung an diselbe ein *elegantes album* von Basel in 32 f. ansichten zum halben ladenpreis franko gegen einsendung von fr. 1. 25 in frankomarken.

G. Bachmann, Richenthalstrasse 33.

Erziehungs- und unterrichtsanstalt Neufrauenstein, Zug (Schweiz).

Wer di herrlichen gauen des Schweizerlandes nicht ausschlißlich im engen eisenbanwaggon durchreist, sondern um einer genauern beobachtung von land und leuten willen zu fuß einzelne teile durchreist: dem muss es sofort auffallend erscheinen, gar nicht selten schöpfungen zu beggnen, di in technischer, rein wissenschaftlicher oder auch wissenschaftlich-pädagogischer hinsicht denforderungen der zeit in dem maße entsprechen, dass größere zentren si darum beneiden könnten. — So ist auch di erziehungsanstalt Neufrauenstein bei Zug als höchst bedeutsame erscheinung zu bezeichnen. Wer gelegenheit hatte, tiferen einblick in di gesammtanlage dises etablissemets zu tun, wird gleich auf eine vergleichung mit den zahreichen ähnlichen unternemungen hingefürt, di eben nicht zu gunsten der letztern ausfällt. Schon di bauliche einrichtung ist originell und musterhaft; hir ist kein lokal, in dessen anlage nicht auf di gesundheitliche entwicklung junger leute di weitgehenste rücksicht genommen wäre. Licht, luft, reinlichkeit durchwehen alle räume. Wärend von theoretischen pädagogen noch lange an erfindung der „rationellen“ schulbank und einer zweckmäßigen heiz- und luftzirkulations-

einrichtung gearbeitet wird, findet man in Neufrauenstein diese fragen auf praktische, einfache weise gelöst und durchgeführt. „Mit berücksichtigung der gesundheitlichen entwicklung der zöglinge“ wird hier ernst gemacht, was sich überdis auch in der geräumigen, reichlich mit geräten versehnen turnhalle, einem nebengebäude, noch deutlicher ausspricht. Di täglichen kurzen spazirgänge, di nicht etwa bei jedem regenschauer unterbleiben und durch di üppigste landschaft und herrliche waldungen füren, sind in verbindung mit allem, was hier für körperliche pflege getan wird, geeignet, so recht deutlich hervortreten zu lassen, wi ser zöglinge großstädtischer anstalten im nachteil sind. Di körperliche pflege und abhärtung muss jedem erziher, auch jedem vater über alles gehen. — Mit diesen baulichen mustereinrichtungen, mit dem ganzen schulpalast steht der pädagogische und wissenschaftliche geist im schönsten einklang. Zal und qualifikation der meistens akademisch gebildeten lerer sind ein noch deutlicherer beweis, wi dem leiter eine gewissenhafte pflege der moralischen und geistigen interessen der im anvertrauten noch mer am herzen liegt als möglichst günstige materielle resultate. Di ausstattung mit lermitteln und der studienplan sind darauf berechnet, den zöglingen vor allem eine wirkliche allgemeine bildung zu verschaffen. — Es scheint uns, in hohem maße zu gunsten der anstalt zu sprechen, dass si den körpernden titel „handelsschule“ nicht als aushangeschild benutzt, sondern zunächst „erziehungs- und unterrichtsanstalt“ sein will. In der behandlung der einzelnen unterrichtsfächer tritt überall di rechte harmonische umfassung der selenkräfte hervor. In den sprachstudien besteht gerade das richtige verhältniss zwischen gründlichkeit und übung. Für zöglinge, welche di technische richtung einschlagen, sind tüchtige lerkräfte in der anstalt selbst; sich hier vor einseitigkeit zu hüten, tritt für allgemein bildende fächer keine dispensation ein. — Für zöglinge deutscher zunge liegt di bedeutung des Neufrauenstein darin, di vorteile einer guten öffentlichen schule mit dem verfolgen praktischer zile und fertigkeiten vereinigen zu können. — Diese anstalt hat während ires nummer virzenjährigen bestandes eine verhältnissmäßig große anzal junger, brauchbarer leute dem praktischen leben übergeben und sich auf disem wege di vollste anerkennung zahreicher eltern und tüchtiger schulmänner (vide „Schweiz. Lererzeitung“ jargang 1873, 74, 75) erungen. Das unentwegte, ideale und uneigennützige streben, sowi di tüchtigen leistungen machen es zur pflicht, di aufmerksamkeit fernerer kreise auf Neufrauenstein hinzulenken.

Anmerkung der redaktion: Wir nemen diese verdiente empfehlung hier auf, um einer anstalt, di wi eine oase in der wüste des total verpfafften schulwesens des kantons Zug steht, unsere unterstützung angedeihen zu lassen.

Rekrutenprüfungen.

In Frauenfeld fand kürzlich eine prüfung von artillerierekruten statt. Warend merere rekruten auf grundlage vorgewisener guter zeugnisse über den besuch höherer leranstalten von dem examen dispensirt wurden, bestanden dasselbe noch 241 mann, 102 Thurgauer, 71 St. Galler,

52 Appenzeller (darunter 2 aus Innerrhoden) und 16 Zürcher Auch von diesen hatten, aber one dass zeugnisse vorgewisen wurden, 66 mann (27 prozent) eine höhere schule als di allgemeine primarschule besucht, nämlich 8 Appenzeller (15 prozent), 25 Thurgauer (25 prozent), 24 St. Galler (34 prozent) und 9 Zürcher (56 prozent). Geprüft wurde in lesen, aufsatz, kopfrechnen, zifferrechnen und vaterlandskunde; di beste note wurde mit 1, di geringste mit 4 bezeichnet. Di resultate dürfen im ganzen als recht befridigend taxirt werden, entschiden besser als bei einer fröhern prüfung im Mai dises jares. Am geringsten waren di leistungen auch dismal in der vaterlandskunde und hier widerum in der verfassungskunde geringer als in der geschichte und in der geschichte geringer als in der geographie; am besten im lesen und aufsatz. Di beste note erhielten im lesen 81 mann (9 Zürcher, 12 Appenzeller, 22 St. Galler, 38 Thurgauer), im aufsatz 84 mann (12 Appenzeller, 14 Zürcher, 27 St. Galler, 31 Thurgauer (im kopfrechnen 66 mann (9 Zürcher, 9 Appenzeller, 20 St. Galler, 28 Thurgauer), im zifferrechnen 71 mann (9 Appenzeller, 12 Zürcher, 20 St. Galler, 30 Thurgauer), in der vaterlandskunde 34 mann) 2 Appenzeller, 6 Zürcher, 11 St. Galler, 15 Thurgauer). Di geringste note erhielten im lesen 4 mann (St. Galler), im aufsatz 6 mann (1 Appenzeller, 5 St. Galler), im kopfrechnen 3 mann (1 Thurgauer, 2 St. Galler), im zifferrechnen 16 mann (4 Thurgauer, 6 St. Galler und 6 Appenzeller), in der vaterlandskunde 19 mann (5 Thurgauer, 6 St. Galler und 8 Appenzeller).

Als durchschnittsnote für di mannschaft der einzelnen kantone ergibt sich in den einzelnen fächern folgendes:

	Lesen	Aufsatz	Kopfrechnen	Ziffer- rechnen	Vaterlands- kunde	Durch- schnitt
Zürcher	1,43	1,18	1,50	1,25	2,00	1,47
Thurgauer	1,70	1,89	2,00	2,03	2,43	2,01
St. Galler	2,01	1,98	2,05	2,12	2,42	2,11
Appenzeller	2,07	2,17	2,19	2,32	2,59	2,26
Durchschnitt	1,80	1,80	1,93	1,93	2,38	

Wenn hier di durchschnittsleistungen der Zürcher entschiden in erster, di der Appenzeller in letzter linie stehen, so fällt dabei ser in di wagschale, dass 56 prozent Zürcher und nur 14 prozent Appenzeller höhere unterrichtsanstalten besucht haben. Würde man eine durchschnittsberechnung nur auf di ehemaligen primarschüler beschränken, so wäre das resultat verhältnissmäßig für di Appenzeller und auch noch für di Thurgauer günstiger, für St. Galler und Zürcher verhältnissmäßig weniger günstig. Übrigens ist es oft nicht wenig schwirig zu unterscheiden, ob ein examinand als Thurgauer oder St. Galler u. s. w. zu bezeichnen sei, da er vielleicht in zwei oder drei verschiedenen kantonen oder selbst im ausland einen teil seiner schulbildung genossen hat.

Wer in zwei oder mer fächern di geringste note erhält, muss nach dem prüfungsregulativ während der dauer der rekrutenschule di sogenannte nachschule besuchen, wo er sich im lesen, schreiben und rechnen zu üben hat. Dieses traf nach der prüfung in Frauenfeld 11 von 241 mann oder $4\frac{1}{2}$ prozent, und zwar 1 Thurgauer (1 prozent), 3 Appenzeller (5,7 prozent) und 7 St. Galler (9,8 prozent).

Als nächsten und wichtigsten gewinn von disen rekrutenprüfungen und von dem institute der nachschule möchten wir uns gerne di wirkung versprechen, dass unsere jünglinge zwischen dem austritte aus der schule und dem eintritte in den militärdinst in zukunft öfter, als es an vilen orten geschiht, wider zu einem buche und zur feder greifen. Der häufigste grund geringer leistungen ist im mangel an übung zu suchen, und es ist keize frage, dass mancher beim austritt aus der schule dieses examen vil besser bestanden hätte als nun im 20. lebensjar. Eltern und meister würden auch wol tun, ire söne und lerlinge in den wintermonaten zum besuch einer forbildungsschule anzuhalten. Manche lerer aber könnten aus den ergebnissen disen prüfungen di lere zihen, dass es besser getan sei, di kraft nicht auf allzu vilerlei zu zersplittern, sondern auf di hauptsache auch in der schule das hauptgewicht zu legen.

LITERARISCHES.

Christ. Nostiz: *Die deutsche Schule*, zentralorgan der deutschen lerer. Neuwied und Leipzig, Heuser'sche buchhandlung.

Dise pädagogische zeitschrift gehört zu den besten; si wird im geiste Pestalozzi's und Diesterwegs geschrieben und hat di erziehung zur humanität auf ire fane gesetzt. Das I. heft enthält folgende abhandlungen:

1. Pädagogik im volksmunde.
2. Das verhältniss der familie, gemeinde, kirche und des states gegenüber der schule (und umgekert) von *J. Böhm*.
3. 95 pädagogische thesen von *dr. A. Vogel*.
4. Ist volksbildung wirklich volksbefreiung? Von *H. Morf*.
5. Rede zur vorfeier des geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers von direktor *dr. Ludwig*.
6. Zur frage der genossenschaftlichen selbsthülfe der lerer von *dr. Schnell*.

M. W. Götzinger: *Deutsche Dichter*, 5. aufl., neu bearbeitet von *dr. E. Götzinger*. Aarau, Sauerländer.

Götzingers „Deutsche Dichter“ sind seit irem erscheinen stets als ein grundbuch für ein eingehendes verständniss in di episch-lyrische dichtung der klassischen literaturperiode anerkannt worden und haben als solches wesentlich zur umgestaltung des deutschen unterrichtes an höheren schulen mitgewirkt. Erforderte di notwendig gewordene fünfte auflage in jedem falle eine auf di neuern forschungen und ansichten basirte durchsicht, so schin es zudem angemessen, dem werke insofern eine gründliche umarbeitung angedeihen zu lassen, als nunmer der ganze stoff streng literaturgeschichtlich sich aufbaut und di frühere einteilung in epische und lyrische dichter fallen gelassen ist. In folge dessen ist auch an stelle der früheren einleitung, welche von der dichtkunst und den dichtungsarten handelte, eine kurze entwicklungsgeschichte der deutschen literatur getreten, welche übrigens mer den geist der literatur im allgemeinen als eine aufzählung der dichter und irer werke ins auge fasst. An si schliessen sich, mit Klopstock beginnend, di einzelnen dichter. Unter inen sind Gellert, Lichtwer und Pfeffel gänzlich, von Klopstock und andern manches gestrichen worden, was unserer teilname ferner zu ligen schin. Dagegen sind Claudius, Hölderlin und Rückert neu aufgenommen, Göthe durch di aufnahme lyrischer gedichte bedeutend erweitert und ausnamslos eine chronologische anordnung innerhalb der einzelnen dichter festgestellt worden.

K. Th. Kriebitzsch: *Vorschule zur Literaturgeschichte*, 3. aufl. Berlin, Stubenrauch.

Der stoff ist hier auf drei jahreskurse verteilt. Di beiden ersten sind biographischer natur, während di entwicklung der literatur im dritten teile hervortritt. Diese anordnung des stoffes verdint alle anerkennung. Der anhang enthält das wichtigste aus der poetik. Di ganze arbeit muss als eine gedigene bezeichnet werden.

Prof. dr. E. Netoliczka: *Lehrbuch der Physik und Chemie für Volksschulen*. Wien, Pichlers Wittwe & Sohn.

Zuerst der versuch, dann das gesetz! So ist hier der stoff geordnet und mit zahlreichen, schönen abbildungen veranschaulicht. Dieses lehrbuch gehört zu den empfehlenswertesten, di in diesem fache vorhanden sind.

Dr. C. Rothe: *Naturgeschichte für Volksschulen*. Wien, Pichlers Wittwe & Sohn.

Dis mit vilen schönen abbildungen ausgestattete büchlein bitet einzelbeschreibungen von repräsentanten verschiedener tiordnungen. Es ist als ganz vorzüglich zu bezeichnen.

Dir. L. Schmued: *Leitfaden für den geschichtlichen Unterricht*. Wien, Pichlers Wittwe & Sohn.

Dises büchlein ist für di sechste klasse der bürger-schulen und für di oberen klassen der volksschulen bestimmt. Für bürger-schulen halten wir es als eine ausgezeichnete arbeit, aber für di allgemeine volksschule als zu schwirig, weil das biographische element darin feilt.

C. Kehr: *Der christliche Religionsunterricht*, zwei bände, 3. aufl. Gotha, Thienemann.

Unter den vilen handbüchern für den religionsunterricht ist dieses eines der besten. Es bitet dem lerer den stoff nicht mundgerecht auf dem teller dar, sondern will in bloß in *sinn* und *geist* eines biblischen religionsunterrichtes einführen, der hoch erhaben über den hadersachen der dogmatik steht. Wir teilen den standpunkt des verfassers nicht überall und können z. b. di „kirche“ nicht als di „verwirklichung des reichen Gottes“ ansehen; aber das hindert uns nicht, sein werk als ein ser lesenswertes zu bezeichnen. W.

Karl Richter: *Der Anschauungsunterricht in den Elementarklassen*, 2. auflage. Leipzig, Fr. Brandstetter.

Dise schrift weist mit recht dem anschauungsunterricht eine dominirende stellung unter den unterrichtsgegenständen der elementarschule an; denn si verlangt, dass derselbe alle zweige des elementarunterrichts zu einem organischen ganzen verbinde. Dieses buch enthält wol das beste, was je über den anschauungsunterricht geschrieben worden ist.

Wilhelm Kurz: *Transparente Tafeln aus dem Gebiete der Mikroskopie*. Wien, Pichlers Wittwe & Sohn.

Auf transparentem papir sind in der ersten liferung in ser starker vergrößerung di mikroskopischen bilder von folgenden fünf tirchen: Das nickende Glockenthierchen, der braune Armpolyp, das kriechende Moosthierchen, di gezüngelte Naïde, und der gekränte Hüpferling. Di darstellungen sind außerordentlich schön und lassen den innern bau der tire erkennen. Di vorteile dieser veranschaulichung bestehen darin, dass di ganze schule den besprochenen gegenstand mit muße betrachten kann, wodurch vil zeit gewonnen wird. Dieses werk empfiebt sich selbst.

Offene korrespondenz.

Herr W. in F.: Ire arbeit ist willkommen. — Herr P. E. in M.: Meinen besten dank und gruß! — Herr K. in N.: Balde!

Anzeigen.

Keller & Künzli

Zürich

Rindermarkt nr. 17 und Steinbockgasse nr. 5
(spezielle fabrikation von schulheften in allen dimensionen und liniaturen)

offeriren:

Fertige schulhefte in blauem umschlag.

	100 hefte	à 2½ bogen	à 3 bogen
Unlinierte	"	fr. 5	fr. 6
Linirte mit querlinien	"	" 5½	" 6½
" " quer- und randlinien	"	" 6	" 7
" " quer- und schifen linien	"	" 6½	" 7½
" " carrés	"	" 6½	" 7½

loco Zürich.

Diese wirklich niedrigst gestellten preise bedingen barzahlung, resp. post-nachname. — Muster gerne zu dinsten.



Erziehungs- und unterrichtsanstalt

Neufrauenstein, Zug (Schweiz).

Nach denforderungen der rationellen pädagogik eingerichtete schul-anstalt in ruhiger, aber herrlicher lage am Zugersee. Unterrichtliches zil: Zunächst gründliche, allgemeine bildung, sodann vorbereitung zum eintritt ins polytechnikum; theoretische und praktische ausbildung in den vir modernen sprachen und den kaufmännischen fächern, vorbereitung auf das examen für den „einjährigen freiwilligen dinst“ im deutschen reich. — Zöglinge deutscher zunge haben den vorteil, neben erwerbung des erforderlichen positiven wissens sich im umgang mit angehörigen anderer nationen auch auf praktischem wege das erlernen fremder sprachen zu erleichtern. — Aufname der zöglinge im alter von 7—17 jaren. Beginn des nächsten (15.) schuljares mitte Oktober. Referenzen und prospekte erhält man bei herrn professor Weilenmann in Zürich oder bei der direktion in Zug selber. (H 5225 Z)



Offene lerstelle.

Es wird himit zu freier bewerbung ausgeschrieben di stelle einer lererin an der unterschule Ulmitz im freiburgischen Seebbezirk. Schülerzal 60. Be-soldung fr. 700, 80 fr. für den unter-richt an der arbeitsschule, wonung und garten. Probelektion vorbehalten. An-meldungen sind bis zum 30. September nächsthin zu richten an herrn ober-amtman Bourqui in Murten.

In der unterzeichneten buchhandlung ist soeben erschienen und durch dieselbe zu be-zihen :

Sammlung dreistimmiger Lieder für Schule und Haus.

Im auftrage der lererkonferenz des bezirkes Liestal herausgegeben von

J. Rosenmund.

46 seiten quer 4° eleg. kart.
Preis 85 cts.

Buchhandlung von Lüdin & Waisser in Liestal.

Offene primarlererstelle in Hünenberg.

Di lererstelle an der hisigen dreikursigen gemischten oberschule ist in folge resignation vakant und wird an-mit zur freien bewerbung ausgeschrieben. Aspiranten hirauf wollen sich bis den 4. Oktober 1875, unter beibringung irer bezüglichen zeugnisse, beim präsidenten der schulkommission, Sr. Hoch-würden Herr Pfarrer Stadlin in Cham, anmelden.

Der jaresgehalt beträgt fr. 1100.
Hünenberg, im September 1875.

Namens der schulkommission:

Di gemeindekanzlei.

Bei Huber & Cie. in St. Gallen, sowi in jeder buchhandlung ist à fr. 1 zu haben:

Hohl, A.: Chronologische Übersicht.
184 seiten mit tabelle. Ser dinlich zur geschichtsrepetition und als vorbereitung auf den unterricht.

Offene lererstelle.

Es wird himit zur bewerbung aus-geschrieben di stelle einer lererin an der unterschule in Galmitz bei Murten, kanton Freiburg. Gehalt 700 fr. nebst wonung, einem klaster buchenholz und garten. Schülerzal 40—50. Probelektion vorbehalten.

Anmeldungen nimmt bis zum 26. 1. monats entgegen herr oberamtman Bourqui in Murten.

Di elementarschule in Herb-lingen bedarf je für den winter eines unterlerers. Di bisher definitiv be-setzte stelle ist erledigt und wird daher wenigstens zu provisorischer besetzung himit ausgeschrieben. Der gesetzliche gehalt beträgt fr. 500. Schriftliche anmeldungen sind, begleitet von den nötigen belegen, bis zum 8. Okt. 1875 an den tit. präsidenten des er-zihungsrates, herrn regirungsrat Pletscher, hiher einzusenden.

Schaffhausen, den 17. Sept. 1875.
A. A. des erzihungsrates:
(M 3068 Z) Der sekretär:
Emanuel Huber, pfarrer.



Ein ser gutes pianino, ein klavier und einige vorzügliche ältere violine werden billigst verkauft.

In neuen auflagen sind durch musikdirektor I. Heim in Zürich zu beziehen :

„Zweites Volksgesangbuch f. Knaben, Mädchen und Frauen“, 130 sopran-altlieder für schulen und für töchterchöre.

„Neue Volksgesänge für Männerchor“, 545 männerlieder in vir bänden.

„Zweites und drittes Volksgesangbuch für den Gemischten Chor“, 248 virstimmige lieder.

Hizu eine beilage.

Beilage zu nr. 39 der „Schweiz. Lehrerzeitung“.

Ausschreibung.

Di durch den tod des bisherigen inhabers erledigte stelle des inspektors der sekundarschulen des alten kantons-teils wird anmit zur widerbesetzung ausgeschrieben. Jährliche besoldung fr. 3500—4000. — Reiseentschädigung inbegriffen. — Di damit verbundenen pflichten sind in den auf di sekundarschulen bezüglichen gesetzen und reglementen angegeben. Anmeldungen sind bis 5. Oktober nächsthin der unterzeichneten stelle einzureichen

Bern, 21. September 1875.

Erziehungsdirektion.

Elementarlererstelle.

Di dritte klasse der hinfort sibenklassigen elementarschule in Schleitheim wird himit zu freier bewerbung ausgeschrieben. (M 3093 Z)

Di besoldung ist di gesetzliche von fr. 1100. Bewerber haben sich bis zum 11. Oktober 1875 mit den nötigen angaben über bisherigen lebens- und studiengang unter beilegung der zeugnisse bei dem tit. präsidenten des erziehungsrates, herrn regirungsrat Pletscher hir, schriftlich anzumelden.

Schaffhausen, 20. Sept. 1875.

A. A. des erziehungsrates:

Der sekretär:

Emanuel Huber, pfarrer.

Soeben erschien bei R. Herroé in Wittenberg:

Deutsches Lesebuch

für merklassige bürger und volksschulen

von R. Dietlein und W. Dietlein

Ausgabe für simultanschulen.

I. Unterstufe fr. 1. II. Mittelstufe fr. 1. 50
III. Oberstufe fr. 1. 90.

Diese neue ausgabe eignet sich auch für schüler aller konfessionen.

Vom königl preussischen unterrichtsministerium zu Berlin und vom großherz. hessischen ministerium zu Darmstadt genehmigt und empfohlen:

Dietlein, Deutsches Lesebuch f. mehrk.

Bürger- und Volksschulen. 2. aufl.

Ausg. f. evang. schulen. I. Fr. 1. II. Fr. 1. 50. III. Fr. 1. 90.

Dietlein, Deutsches Volksschullesebuch. 2. aufl. Fr. 1. 70, ausg. A. für evang. schulen, ausg. B. f. simultanschulen, à fr. 1. 70.

Dietlein, Deutsche Fibel. 6. aufl., zwei hefte à 40 cts.

1 probeexemplar steht auf verlangen bei beabsicht. einfürung zur disposition.

Verlag von Meyer & Zeller in Zürich.

Soeben erschienen in neuen, verbesserten mit rücksicht auf das metrische system umgearbeiteten auflagen!

H. Zähringer, Aufgaben zum praktischen Rechnen für schweizerische Volksschulen, 12. heft: *Buchführung* Dritte nach dem metrischen system umgearbeitete auflage. *Aufgaben* 30 cts *Antworten* 50 cts. — 11. heft: *Rechnungsführung* Verte nach dem metrischen system umgearbeitete auflage. *Aufgaben* 30 cts. *Antworten* 50 cts.

Das 9. (Rechner mit Proportionen) und 10. heft (Kettensatz) befinden sich bereits in umgearbeiteter gestalt unter der presse und werden binnen kurzem nachfolgen. Gleichzeitig bringen wir folgende, in vielen schulen der Schweiz und des auslandes bereits eingeführte lermittel in empfehlende erinnerung:

Zwickly, lerer an der kantonsschule Bern, *Aufgabensammlung für den Rechnungsunterricht an schweizerischen Mittelschulen* 3. umgearb. aufl.

Aufgaben: 1. heft 55 cts., 2. heft fr. 1. 20.

Auflösungen: 1. heft 40 cts., 2. heft fr. — 60

Honegger, K., *Leitfaden für den geometrischen Unterricht an Mittelschulen* 2. aufl. Fr. 1. 50. Kinkelin, H., *Grundriss der Geometrie*. Ein leitfaden für höhere und mittlere schulen

Erster teil: Planimetrie. Zweiter teil: Stereometrie. Jeder teil geb. fr. 1. 50

Egli, K. (lerer an den höheren stadtsschulen in Winterthur), *Lehrgang der französischen Sprache für höhere Bürger- und Mittelschulen*. 2. umgearb. aufl. I. u. II. teil à fr. 2. 40. — Elementargrammatik der englischen Sprache. Fr. 2.

Hegner, R., *The English Reader*, or a choice collection of miscellaneous pieces selected from the best english prose writers, designed for the use of schools and private teaching Vol. I.

Preis fr. 3. 45

— Vol. II. A choice collection of miscellaneous pieces in Verse. Preis fr. 4. 20

Keller, Joh. (prof. an der kantonsschule in Zürich), *Lehrbuch der italienischen Sprache für Schulen und zum Privatstudium*. Zweite, gänzlich umgearb. aufl. der elementarmethode

Preis fr. 4.

Lüning, H (prof. an der kantonsschule in Zürich), *Schulgrammatik der neuhochdeutschen Sprache für die untern und mittlern Klassen höherer Unterrichtsanstalten, Sekundarschulen u. s. w.* 6. aufl.

Preis geb. fr. 1. 55.

Probst, J. (dekan in Dorneck), *Die Schweizergeschichte für das Schweizervolk und seine Schulen*. 3. ver. u. verm. aufl.

Preis fr. 2

Schwoeb, J. (prof. à l'École Normale à Küssnacht), *Chrestomathie française* ou livre de lecture, de traduction et de récitation à l'usage des écoles allemandes. 1re partie. 3e édit. Fr. 3. — 11me partie. 2e édit. Fr. 3.

Zellweger, J. K. (seminardirektor), *Chronologische Uebersicht der Schweizergeschichte*. Dritte bis auf 1874 fortgeführte neue bearbeitung. Preis fr. 1. 20.

Bosshardt, Hs. J., *Anschaungs-, Denk- und Sprechübungen für die erste Elementarklasse*. I. teil fr. 2; II. fr. 2. 60; III. fr. 1. 50.

Fr. 4

— *Leitfaden für den Unterricht im praktischen Rechnen an schweizerischen Volksschulen*. gr. 8. 2. aufl.

— *Methodisch geordnete Aufgaben über die Elemente der Buchstabenrechnung und Gleichungslehre* 2. umgearb. aufl.

Preis der Aufgaben geb. fr. 1. 5.

— *Aufgaben zum Kopfrechnen für schwizerische Volksschulen*. gr. 8. 2. aufl. geb.

Preis fr. 2. 75.

— *Leitfaden für den Unterricht in der Rechnungs- und Buchführung*. 2. mit rücksicht auf das metrische system umgearb. aufl.

Fr. 3. 60.

— *Leitfaden für den Unterricht in der Geometrie an schweizerischen Volksschulen*. 2. aufl.

Fr. 3.

— *Das metrische Mass und Gewicht für den Volksschulunterricht*. 2. aufl. Schülerheft: 20 cts — Lehrerheft, welches eine anleitung zum metrischen rechnen, di behandlung und beantwortung der aufgaben enthält: fr. 1.

Soeben erschien im verlage von Fr. Schultess in Zürich und ist in allen buchhandlungen zu baben, in Frauenfeld bei J. Huber:

J. M. Hübscher: Schreibvorlagen- werk III. Dreissig musterblätter englischer schrift. Fr. . 80.

Früher erschienen:

Textheft — 75; musterblätter I, taktschrei ben II, 1, 2 Deutsche schrift à fr. 2. 80.

Bei obligatorischer einfürung tritt eine preisermäßigung ein.

In J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld ist vorrätig:

Die Mutter als Erzieherin ihrer Töchter und Söhne

zur

physischen und sittlichen Gesundheit vom ersten Kindesalter bis zur Reife.

Ein praktisches buch für deutschefrauen.

Von Herm. Klenke.

Zweite neu durchgearbeitete auflage.

Preis broch. fr. 8, geb. fr. 9. 60.

Im verlage von J. Huber in Frauenfeld ist erschinen und durch alle buchhandlungen zu bezihen:

Die Durchführung

der

Orthographiereform.

Aus auftrag der orthographischen kommission des schweizerischen lerervereins ausgearbeitet

von

Ernst Götzinger.

Eleg. br. Preis fr. 1.

In J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld ist vorrätig:

Spielbuch.

400 spile und belustigungen

für schule und haus

Gesammelt und herangegeben

von Jos. Ambros.

Preis fr. 1. 60.

Nur einmal angezeigt!

(23. aufl.) **Methode** (aufl. 23.)

Toussaint-Langenscheidt.
Brieflicher Sprach- und Sprechunterricht für das Selbststudium Erwachsener.
Englisch von den prof. dr. van Dalen, H. Lloyd u. G. Langenscheidt, Berlin
Französisch von Ch. Toussaint u. prof. G. Langenscheidt, Berlin.
Wöchentl. 1 lekt. à 70 cts. Kompl. kurse fr. 24 (kursus 1 u. 2 auf einmal statt fr. 48 nur fr. 32.)

Brif 1 jed. sprache als probe 70 cts. (marken.)

Urteile: „Diese unterrichtsbriefe verdinend empfehlung vollständig, welche inen v. sem.-dir. dr. Diesterweg, dir. dr. Freund, prof. dr. Herrig, prof. dr. Scheler, prof. dr. Schmitz, prof. dr. Städler, dir. dr. Viehoff u. and. autoritäten geworden ist.“ (Lererzeitung.) „Der woldurchdachte plan u. d. sorgfalt der ausführung treten in der Toussaint-L.-schen Meth. recht auffällig hervor, wenn man d. schlechten nachamungen damit vergleicht, welche v. d. literar. industrie auf d. markt gebracht werden.“ (Schulbl.) „Die fache nachamung d. Meth. T.-L. in Deutschland u. ire adoption v. fast allen kulturvölkern dürfte weit empfehlung überflüssig machen.“

Langenscheidt'sche verlagsbuchhandlung, Berlin, SW. Möckernstr. 133.

Auf das vortreffliche
Haus-Lexikon

der Gesundheitslehre für Leib und Seele, ein familienbuch von dr. med. H. Klencke, 3 neu durchgearbeitete und vermerte auflage, nemen wir noch fortwährend abonnements an. Das werk ist (in 25 liferungen à 70 cts vollständig) ein unentbehrlicher und gewissenhafter ratgeber und helfer in not und gefar und sollte in keiner familie fehlen! (Vide beilage zu nr. 28 der Lererztg.)

Wir teilen di. 1. und 2. liferung gerne zur ansicht mit.

Violin-pilern zur gefälligen nachricht, dass das fünfte heft der beliebten sammlung

„Der kleine Paganini“, 500 leichte

Violinstücke von F. Schubert jetzt herausgekommen und das werk damit vollständig geworden ist. Alle 5 hefte sind à 2 fr. vorrätig.

J. Hubers buchhandlung
in Frauenfeld.

Ziegler, schweizerkarte à 80 cts. empfehlen wir den herren lerern zur einfürung bestens.

J. Hubers buchhandlung
in Frauenfeld.

In **J. Hubers buchhandlung** in Frauenfeld ist vorrätig:

Musikalische Presse.

Monatshefte
interessanter pianoforte-musik.

Herausgegeben von
Karl Millöcker,

unter mitwirkung hervorragender komponisten des in- und auslandes.

Di „Musikalische Presse“ erscheint am 15. jeden monates in heften von 6-7 musik-bogen.

Der abonnementspreis beträgt:

virtejärlich fr. 8. 35.

Bei ganzjährigen abonnements erhalten di tit teilnehmer ein prachtvoll ausgestattetes titelblatt und inhaltsverzeichniss gratis.

Der Blechmusik, Album für Volks- u. Militärmusik.

Herausgegeben von **Emil Keller**, Musikdirektor in Frauenfeld.

I. Heft.

36 der besten Märsche, Lieder, Tänze, Variationen &c.

Sechsstimmig arrangirt.

Preis *Die einzelne Stimme 1 Fr. 20 Cts.* **Preis** *Alle sechs Stimmen 6 Fr.*

Indem wir die schweizerischen Blechmusikgesellschaften auf diese neue Sammlung aufmerksam machen, welche die erste in dieser Art und mit spezieller Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse veranstaltet ist, stellen wir auf Verlangen den resp. Direktionen solcher Gesellschaften ein Freixemplar der ersten Stimme als Probe zur Verfügung und erlauben uns inzwischen nur folgende Vorzüge unserer Sammlung hervorzuheben:

Die erste Stimme (Direktionsstimme) enthält das Hauptsächlichste eines jeden Stückes und vertritt somit die Stelle einer Partitur;

die erste und die zweite Stimme können auch durch Clarinette ersetzt und verstärkt werden; die Märsche stehen immer oben an, so dass nicht durch das Aufstecken ein Theil des Stückes verdeckt wird;

der Notensatz ist durchaus korrekt und von angemessener Grösse, das Papier stark und gut geleimt, der Einband solid; der Preis ist, mit Rücksicht auf die Bestimmung des Werkes, namhaft niedriger gestellt, als es sonst bei Musikalien zu sein pflegt.

J. Huber's Buchhandlung
in Frauenfeld.

Wettsteins schulatlas à fr. 1. 35 bei
J. Huber's buchhandlung in Frauenfeld.

Das schlussheft (51) der beliebten sammlung

500 leichte Flötenstücke

von F. Schubert hat di presse verlassen und sind nun alle 5 hefte à 1 fr. vorrätig.

J. Huber's buchhandlung in Frauenfeld.

75 klavirstücke für 2 franken. In neuer auflage ist wieder angelangt:

„Für kleine Hände“

225 kleine heitere klavirstücke nach melodiendien der schönsten opern, lieder und tänze, gan. leicht, mit fingersatz und one oktaven von

F.R. Burgmüller

Vollständig in 3 heften; jedes heft enthält 75 stücke und kostet nur fr. 2.

J. Huber's buchhandlung
in Frauenfeld.

Von dem so beliebten werkchen:

Schulwitz von Major,

preis fr. 1. 60,

ist wider eine partie eingetroffen in

J. Huber's buchh. in Frauenfeld.

In **J. Huber's buchhandlung** in Frauenfeld ist vorrätig:

Beispiele

zu den

Musterstücken

aus dem

schriftlichen Handelsverkere

von

Wilhelm Rohrich,

zugleich als

schreibvorlagen

ausgeführt

von

Louis Müller.

Preis fr. 5. 05 cts.

„Lichtstrahlen“
aus den Werken hervorragender Klassiker
und Philosophen.

Preis per band: fr. 4.

Ludwig Börne — Johann Gottlieb Fichte —
Georg Forster — Göthe als erzähler Joh
Georg Hamann — Johann Gottfried v. Herder
Wilhelm von Humboldt — Immanuel Kant
— Gotthold Ephraim Lessing — Georg Christo-
phor Lichtenberg — Friedrich Schleier-
macher — Arthur Schopenhauer — William
Shakespeare.

In **J. Huber's buchhandlung** in Frauenfeld ist vorrätig:

gesellige Kinderwelt.

Enthaltend

100 kinderspiele, 00 pfänderauslösungen und
strafen, 45 sprachscherze, 13 sprüchwörter,
90 rät-el, 125 scherzhafte rätselfragen,
38 arithmetische aufgaben und scherze,
10 orakelfragen mit 300 antworten, 30 ein-
zählungen, 52 scherz- und andere kunststücke.

Für di jugend sorgfältig bearbeitet

von

Gustav Fritz.

Dritte auflage. Preis fr. 3